

ARBEITSKREIS FÜR DEUTSCHE DICHTUNG E. V.

EHRENVORSITZENDER DR. h. c. MORITZ JAHN

Gegründet 1957 in Göttingen

Rundbrief 3 / 1970 an unsere Mitglieder

Göttingen, Anfang Juli 1970

Liebe Freunde!

Unser Kreis hat wieder einen schmerzlichen Verlust erlitten.

Frau Anneliese S c h l o z

ist am 17. Juni 1970 verstorben - für uns alle völlig unerwartet, nachdem sie mit ihrem Gatten noch an unserer Stettenfels-Tagung teilgenommen hatte. Unsere herzliche Anteilnahme gilt vor allem unserem alten Dichterfreunde Wilhelm Schloz, der seine Gattin sehr vermissen wird.

Unsere Sommertagung in Inzmühlen findet, wie bereits mitgeteilt, am 15./16. August statt. Wir erinnern nochmal an schnelle Zimmerbestellung für die Übernachtung. Alle norddeutschen Freunde erhalten ein Zweitstück unserer gedruckten Einladung mit Anlagen zur möglichst persönlichen Weitergabe an interessierte Bekannte. Diese Art der Werbung für unsere Arbeit hat sich bisher als am meisten erfolgreich erwiesen.

Am Sonnabendnachmittag (15.8.) wollen wir die auf Burg Stettenfels begonnene Aussprache im Mitgliederkreise fortsetzen. Wir bitten um Vorschläge und Anregungen dazu.

Bei unserer festlichen Tagung am 30./31. Mai zum Gedenken an Friedrich Hölderlin anlässlich der 200. Wiederkehr seines Geburtstages am 20. März 1770 konnten wir auf Burg Stettenfels 102 Mitglieder und Gäste begrüßen.

Voraus ging am Samstagnachmittag eine Arbeitsbesprechung über organisatorische und Ausbau-Fragen unseres Kreises, die wir bei weiteren Tagungen nach Möglichkeit auch in literarischer Hinsicht fortführen möchten.

Aus den uns zugegangenen Berichten über den Ablauf unserer Tagung, die nach übereinstimmendem Urteil aller Teilnehmer ein einmaliges Erlebnis war, veröffentlichen wir die nachstehenden Auszüge:

"Eingeleitet wurde der Abend von Hermann R u c k mit Beethoven-Musik. Nach dieser guten Einstimmung der Zuhörer trat Karl-Friedrich L i e b a u vom Staatstheater Wiesbaden nach vorn. Schlicht und gepflegt in seiner Erscheinung, frei von Pose und Gehaben, gab er sich ganz der konzentrierten Darbietung Hölderlinscher Gedichte hin unter dem Motto: 'Der Weg zu den Göttern'. Die Auswahl zeugte von eingehender Beschäftigung mit Hölderlins Gesamtwerk, die Wiedergabe machte auch schwer verständliche Gedichte transparent. Der Vortragende hatte sie in ihrer Abfolge am Leben des Dichters orientiert, in drei Abschnitte geteilt, mit den Gedichten der Frühzeit beginnend, mit denen aus der Zeit der engen seelischen Verbindung mit Susette Gontard, die bei Hölderlin Diotima heißt, fortgeführt zu den späteren bis nahe an jenen bestürzenden Schritt ins geistige Dunkel, in dem Hölderlin bis zu seinem Tode bleiben sollte. Alles - bis auf vorgelesene Briefe aus dem Briefwechsel zwischen Hölderlin und Diotima - wurde frei vorgetragen mit einer warmen Stimme und kultivierten Sprache und schlug die Hörer in Bann - eine bewundernswerte Leistung, wenn man bedenkt, wie schwer sich diese Verse lernen lassen, in denen kein Reim das Gedächtnis stützt, der Rhythmus alles bedeutet, darunter das umfangreiche, vielfarbige Gedicht 'Archipelagus'.

Auf das im Anschluß an den Vortrag geplante Gespräch über Dichtung und Deutung einiger Texte wurde auf allgemeinen Wunsch verzichtet; wir wollten uns den starken Eindruck des Gehörten nicht zerreden lassen.

Hermann R u c k beschloß den Abend mit Improvisationen auf dem Flügel."
(Therese Mülhause-Vogeler)

b.w.

VORSTAND:

Paul Kurt Herrmann (Vorsitzer), 34 Göttingen-Geismar, Himmelssteg 1, Fernruf: 0551-71889
Walther Hartmann (stellv. Vorsitzer), 34 Göttingen, von-Ossietzky-Straße 7, Fernruf: 0551-74222
Hans-Joachim Sander, 3351 Ahlshausen über Kreiensen, Am Dorf 115, Fernruf: 05553-265
Frau Mathilde Schlippe, 34 Göttingen, Immanuel-Kant-Straße 39, Fernruf: 0551-44268
Johannes Schwenk, 73 Eßlingen-St. Bernhard, Wiflingshauserstraße 16, Fernruf: 0711-376643

GESCHÄFTSSTELLE: Göttingen, von-Ossietzky-Straße 7, Postscheckkonto: Hannover 180777 (Walther Hartmann, Schatzmeister des AkfdD)

"'Dichtung als Ausdruck religiöser Erfahrung', mit diesem Vortrag bereicherte uns am Sonntagmorgen Frau Dr. Margarete D i e r k s aus Darmstadt. Sie zeigte, wie Hölderlin sich aus der pietistischen Enge und Frömmigkeit seines Elternhauses und der Klosterschulen etwa zu Beginn der Tübinger Zeit löste, wie er, der spätgeborene Grieche, das Göttliche in der Einheit mit der Natur suchte und wie dann, ab etwa 1799 Christus wieder stärker in seinem Ringen um die Darstellung und Verkündigung des Göttlichen genannt wird. Der Seher-Dichter erwartet letztlich unter dem Bilde des Christus nach unserer götterlosen eine neue Götter-Zeit. Er bejaht Revolution, die Altes zerbricht, um Neuem Raum zu schaffen. Aber nur im Einklang mit 'den Kräften der Höhe, der Natur, dem Gott, dem Äther, aus den Urgründen' oder wie immer Hölderlin das Numinose benennt, wird der Mensch seiner Bestimmung gerecht. - Die anschließende kurze Aussprache kreiste um die gleichen Fragen. Den musikalischen Ausklang boten Hermann R u c k s Vertonungen Hölderlinscher Gedichte, besonders 'Menons Klage um Diotima', sehr schön vorgetragen vom Komponisten (am Flügel), Gertrud Rupek (Alt), Meta Fluhrer-Racz (Violine) und Svanhild Spieser (Oboe und Englischhorn). Dies alles - dargeboten in der festlichen Atmosphäre des Fuggersaales in einem Kreise aufgeschlossener Menschen - wird noch lange in uns weiterleben. Solche Erlebnisse binden - der Abschied fiel schwer."
(Rose Staier-Zeller)

Die Herren Dr. Moritz Jahn und Dr. Helmut Stellrecht fanden jeweils abschließend die rechten Dankesworte an die Mitwirkenden für alle Teilnehmer.

Ehrungen unserer Dichter.

Der Akademische Rat der Humboldt-Gesellschaft für Wissenschaft, Kunst und Bildung e.V. hat Herrn Dr.h.c. Moritz J a h n zum Leitenden Mitglied der Gesellschaft gewählt. - Wir freuen uns über diese Ehrung unseres Präsidenten und zugleich über die damit bekundete Stärkung unserer guten Verbindung mit der Humboldt-Gesellschaft, zu deren Leitenden Mitgliedern u.a. mehrere angesehene Dichter gehören, die auch unserem Kreise nahestehen.

Am 21.2.1970 erhielt Dr. Dr.h.c. Heinrich Z i l l i c h im Rahmen einer akademischen Feierstunde der Universität Jnnsbruck den "Wolfgang-Amadeus-Mozart-Preis" der "Johann-Wolfgang-Goethe-Stiftung" in Basel.

Am 23.5.1970 wurde auf dem Hambacher Schloß der "Konrad-Adenauer-Preis für Literatur" der Deutschland-Stiftung e.V. unserem Mitglied Dr. Manfred H a u s m a n n verliehen. Diesen Preis erhielten in den Jahren 1967 Bernt von Heiseler, 1968 Dr. Frank Thieß und 1969 Dr.h.c. Edzard Schaper.

Buchbesprechungen.

Wir fügen heute 8 neue Karten bei und verweisen besonders auf die Bücher von Paul B e r t o l o l y . Dieser elsässische Dichter wird am 18. Oktober ds.Js. im Rahmen einer Elsaß-Tagung unseres Kreises auf der Burg Stettenfels aus seinen Werken lesen.

Wie immer bitten wir um rege Mitarbeit mit Buchbesprechungen oder Hinweis auf empfehlenswerte Bücher

Mit freundlichen Grüßen

für den Vorstand des Arbeitskreises

Jhr

Kurt Schumann



Rundbrief Nr. 4

Liebe Freunde!

Am 18. August 1974 verstarb unser erster Vorsitzender Herr Paul Kurt Herrmann. Wir begannen unsere Tagung in Friedrichsdorf am Sonnabend, dem 24. August, mit dem Gedenken an ihn und daran, was er für den Arbeitskreis geleistet hat. Die Gedenkansprache hielt unser Ehrenvorsitzender Dr. h. c. Moritz Jahn. Seine Worte und die Eröffnungsworte für die Tagung sind diesem Rundbrief beigelegt.

Auf einer Mitarbeiterbesprechung nach dem Ende der Friedrichsdorftagung wurde verabredet, dem Beschluß der Mitgliederversammlung in Goslar entsprechend für die Adventstagung in Hedemünden eine außerordentliche Mitgliederversammlung einzuberufen. Sie soll am Sonnabend, dem 30.11.1974, vormittags um 10.30 Uhr stattfinden. Dieser Zeitpunkt wurde in Aussicht genommen, um die Abreise am Sonntag nicht durch die Mitgliederversammlung hinauszuzögern.

Einziger Punkt der Tagesordnung: Rücktritt und Neuwahl des Vorstandes.

Erhard Wittek, der an der Goslartagung nicht teilnehmen konnte, sandte einen Brief, in dem er dem Geburtstagskind seine Ehrerbietung mit folgenden Zeilen bezeugt:

Hommage à Jean Maurice
Ringelstern und Morgenpunz
setzten beide sich zu uns.
Auch der dunkle Unkenatz
nahm am Tische bei uns Platz.
Hoherfreut, geehrt und gern
grüßten wir die lieben Herrn.

Im Vorstand sind seit langen Überlegungen im Gange, wie wir auf Bücher, die uns angehen, hinweisen können. Die Buchbesprechungskarten sind zu einem Sorgenkind geworden: sie sind, abgesehen von der Arbeit, die sie machen, zu teuer geworden und haben doch wohl nur recht geringe Wirksamkeit. Es sind Überlegungen angestellt worden, was an ihre Stelle treten könnte. Ein Vorschlag ist, solche Bücher ohne ausführliche Besprechung im Rundbrief bekanntzugeben. Ein Versuch dieser Art folgt gleich. Ich bitte aber auch, andere Vorschläge zu machen. Vor allem müßten Sie alle ein wenig mithelfen, mich auf Neuerscheinungen aus den Reihen unserer Mitglieder und Autoren und auf andere empfehlenswerte Bücher aufmerksam zu machen.

Bücherhinweis:

Walther Jantzen, Die lyrische Dichtung der Jugendbewegung,
dipa-Verlag Frankfurt am Main, 16,00 DM

Es handelt sich um die Neuauflage seiner 1929 erschienenen Dissertation. Sie ist keine literaturhistorische Studie, sondern untersucht die in den Zeitschriften der Jugendbewegung erschienenen Lyrik.

Herausgegeben von Hilde Fürstenberg: Der Veilchenstrauß,

Merkwürdige Liebesgeschichten, Hartfried Voß Verlag, 10,00 DM

Der Band enthält Erzählungen von Timmermanns, Hamsun, Fürstenberg, Manfr. Hausmann, Storm, v. Dombrowski, von der Vring, Waggenerl.

Ernst Behrends, Unsichtbare Bande, Vier Erzählungen. Zu beziehen vom Verfasser, 241 Mölln, Bullenberg 21, 7,00 DM einschließlich Porto, Rabatte bei mehrfacher Bestellung.

Der Band enthält vier hintergründige Erzählungen aus dem ersten Weltkrieg.

Ihnen allen freundliche Grüße !

Ihr Gero Kutzleb

Bericht über die Tagung in Friedrichsdorf am 24./25. August 1974

Am Freitagabend fanden sich an die zwanzig Teilnehmer zur Gesprächsrunde in der Bücherei zusammen. Am nächsten Morgen stand ein Bus für die Fahrt nach Bad Homburg vor der Höhe bereit, wo das Schloß besichtigt wurde.

Am 24. August fanden sich zahlreiche Mitglieder und Gäste zur Wochenendlesung in Friedrichsdorf ein. Erfreulich war die Tatsache, daß einige junge Menschen unter den Zuhörern zu finden waren, die unserer Aufgabe interessiert und aufgeschlossen gegenüber stehen.

Herr Kutzleb mußte mit der traurigen Pflicht die Tagung eröffnen, das Ableben unseres Vorsitzenden Paul Kurt Herrmann bekannt zu geben. Mit tiefempfundenen Worten, denen die Erschütterung dieses Ereignisses zugrunde lag, würdigte unser Ehrenvorsitzender Dr. Moritz Jahn die Arbeit des Verstorbenen. Mit einer Invention über "Es ist ein Schnitter, der heißt Tod" leitete Dr. Fleury am Cembalo die Feierstunde ein und beschloß sie mit einer Sarabande von Bach.

Die restliche Zeit des Nachmittags war Frau Kubelka vorbehalten. Frau Kutzleb führte sie in charmanter Weise in Form eines Interviews ein.

Frau Kubelka hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Menschen zu studieren, deren Gesichter, deren Schicksale; aus diesem Erfahrungsreichtum entspringen ihre Geschichten, die mit eindringlicher Deutlichkeit und kraftvoller Sprache die Menschen im Alltag charakterisieren. Mit psychologischem Einfühlungsvermögen schilderte sie unter anderem das Leben zweier Brüder, von denen einer im Schatten des anderen stand; erzählte sie die Geschichte einer Mutter, deren Leben in der Sorge um ihre Familie aufging. Man könnte beliebig fortfahren; Erzählungen, Novellen, auch Gedichte und Balladen trug sie vor, und alles ist durchdrungen von einer Relaisistik, die der Alltag prägt.

Eine andere Welt erschloß sich uns am Abend dieses Tages, als Dr. Jahn zum 100. Geburtstag von Börries von Münchhausen sprach. Es war ein besonderes Erlebnis, diesen großen alten Mann mit einer geistigen Beweglichkeit ohnegleichen, zufrieden lächelnd, mit verschmitztem Gesicht auf seinem Stuhl sitzen zu sehen und seiner noch kräftigen Stimme zu lauschen. Mit Esprit und feinem Humor schilderte er das Leben des Börries von Münchhausen, mit dem ihm eine tiefe Freundschaft verband, unterbrochen von zahllosen kleinen lustigen Erzählungen aus dieser Zeit gemeinsamer Erlebnisse.

Frau Rose Staier-Zeller übernahm die Rezitation von Balladen Münchhausens sowie einiger Balladen von Agnes Miegel und Lulu von Strauß und Torney.

Es war ein Genuß, dieser Frau zuzuhören, welche mit klarer Stimme und ohne Pathos die Kunst des Rezitierens beherrschte.

Wie üblich beschloß ein geselliges Beisammensein diesen Tag, welcher unser nimmermüder Dr. Jahn bis zum letzten Augenblick auskostete.

Der Sonntagvormittag war Dr. Zillich gewidmet. Eröffnet wurde diese Lesung zur Freude aller mit einem Gampen-Quartett, das aus einem Lehrer der Frankfurter Jugendmusikschule und 3 Schülern bestand. Sie spielten zu Beginn eine Suite mit 4 Sätzen von Melchior Frank, und es darf nicht unerwähnt bleiben, daß sie im wahrsten Sinne des Wortes musizierten.

Hermann Bode übernahm die Einführung des Herrn Dr. Zillich, dessen Lebensweg ihm vertraut war.

Dr. Zillich fesselte dann seine Zuschauer mit Erzählungen aus Kindheit und Jugend, und ließ seine Heimat (Siebenbürgen) bildhaft vor uns erstehen. Mit hintergründigem Humor schilderte er, wie sein Onkel ihm über die Erfindung seines "Autokochtopfes" berichtete, der in Amerika reißenden Absatz gefunden haben soll. Es fehlten auch nicht fröhliche Begebenheiten aus seiner Soldatenzeit sowie Anekdoten, die er uns mit Geist und Witz in erlebnisreicher Sprache nahebrachte, so daß darüber Zeit und Raum vergessen wurde.

Abgeschlossen wurde diese Lesung mit den jungen Musikanten, welche zwei Stücke von Gabrieli auf ihren Gampen zu Gehör brachten.

Dr. Jahn sprach uns allen aus dem Herzen, als er sich für diese gelungene Tagung bei allen Beteiligten bedankte.

Marg. Prokasky

ARBEITSKREIS FÜR DEUTSCHE DICHTUNG E.V.

EHRENVORSITZENDER DR. h. c. MORITZ JAHN

Gegründet 1957 in Göttingen

Rundbrief 6 / 1971 an unsere Mitglieder - Göttingen, Anfang Dezember 1971

Liebe Freunde!

Wir freuen uns, diesmal als **J a h r e s g a b e** eine Sammlung von Beiträgen uns nahestehender Dichter und Schriftsteller zur Frage der Namensführung unseres Arbeitskreises vorlegen zu können, eingeleitet mit einem in Göttingen gehaltenen Vortrag von Günter Sachse und beschlossen mit einem Vortrag von Rolf Sauerzapf auf Burg Stettenfels. Die Herausgabe wurde uns ermöglicht dank einer Spende der Stiftung der Württembergischen Hypothekenbank in Stuttgart und der Übernahme einer Teilaufgabe seitens der Wilhelm-Kotzde-Kottenrodt-Gemeinde für deren Mitglieder.

Über unsere Herbsttagung auf Burg Stettenfels erhielten wir einen ausführlichen Bericht von Frau Mary Greif, Stuttgart, aus dem wir den nachstehenden Auszug bekanntgeben. Ein Bericht von unserer soeben durchgeführten Tagung auf der Jugendburg Ludwigstein wird Anfang nächsten Jahres folgen.

Wir wünschen allen Mitgliedern und Freunden frohe Festtage und ein glückliches, gesundes neues Jahr und grüßen herzlich

Dr.h.c. Moritz Jahn

Paul Kurt Herrmann

Walther Hartmann

Mathilde Schlippe

Gero Kutzleb

Hans-Joachim Sander

Johannes Schwenk

Dr.Wolf-Dieter Tempel.

Auf Burg Stettenfels am 16./17. Oktober 1971.

Mit froher Erwartung fand man sich nach der Begrüßung von Freunden und Bekannten in der wohlthuenden Atmosphäre des Fuggersaales zusammen, wo am Nachmittag Dr. Heinrich Z i l l i c h die Tagung einleitete mit einer Einführung in die Landschaft, kulturelle Entwicklung und wechselvolle Geschichte der siebenbürger Heimat. Denn diese Tagung war - gewissermaßen als Gegenstück zu der vorjährigen mit elsässischer Dichtung - dem südosteuropäischen, speziell dem siebenbürgischen Raum gewidmet. Alle drei vortragenden Schriftsteller entstammen diesem österreichisch-ungarischen Land, das nach dem ersten Weltkrieg unter rumänische Herrschaft geriet und später ganz in den Machtbereich des sich immer mehr ausweitenden russisch-kommunistischen Einflusses kam. Mit warmen Worten stellte Heinrich Zillich seine beiden Freunde Hans Bergel und Andreas Birkner vor, mit denen ihn nicht nur die Liebe zur gemeinsamen Heimat, sondern in vieler Hinsicht gleiches Schicksal verbindet: jahrelange Haft als "Intellektuelle" und politisch Verdächtige, Verlassen der Heimat u.a. Dieses gemeinsame Erlebnis der Haftzeit in einem Lande mit einem vielfältigen Völkergemisch aus Ungarn, Rumänen, Deutschen, Juden, Zigeunern usw. war es auch, was den Schriftstellern tiefe Einblicke in die Verschiedenheit der Gemütsarten der Mitgefangenen tun ließ, aus denen sich immer neuer und lebensvoller Stoff formen ließ.

So beginnt Hans B e r g e l seine Nachmittagslesung mit der Erzählung "Jonas und die Würde des Menschen", die uns erschütternd vor Augen führt, wie ein von jahrelanger Haft geschwächter und ausgezehrter Akademiker auch bei der erniedrigendsten Arbeit noch Kraft und Hilfe schöpft aus seinen philosophischen Büchern, die er in einem armseligen Beutel bei sich trägt, um wenigstens vor sich selbst die menschliche Würde bewahren zu können. - Seine zweite Erzählung erhellt die erregenden Minuten und Stunden eines entlassenen Häftlings, eines bekannten und geehrten Malers, der durch den Einsatz einer liebenden Frau vor einem neuerlichen Zugriff der Staatsgewalt bewahrt wird und, endgültig alle

VORSTAND:

Paul Kurt Herrmann (Vorsitzer), 34 Göttingen-Geismar, Himmelsstiege 1, Fernruf: 0551-71889
Walther Hartmann (stellv. Vorsitz), 34 Göttingen, von-Ossietzky-Straße 7, Fernruf: 0551-74222
Gero Kutzleb, 3162 Uetze, Am Mühlenberge 8, Fernruf 05173-7348
Hans-Joachim Sander, 3351 Ahlshausen über Kreiensen, Am Dorf 115, Fernruf: 05553-265
Frau Mathilde Schlippe, 34 Göttingen, Immanuel-Kant-Straße 39, Fernruf: 0551-44268
Johannes Schwenk, 73 Eßlingen-St. Bernhard, Wiflingshauser Straße 16, Fernruf: 0711-376643
Dr. phil. Wolf-Dieter Tempel, 3011 Gehrden, Hindenburgallee 31a

GESCHÄFTSSTELLE: Göttingen, von-Ossietzky-Straße 7, Postscheckkonto: Hannover 180777

b.wenden!

Brücken hinter sich abbrechend, die Vergangenheit abschließen muß, um "ohne Gegenwart" auf irgendeine Weise die ersten Schritte zu lernen in eine unbekannte Zukunft hinein - ein Schicksal von Tausenden unseres aufgewühlten Jahrhunderts.

Die Abendlesung von Andreas B i r k n e r vereinte uns im unteren Burgsaal. Ein goldener, wie sich später herausstellte, urschwäbischer Humor durchwob seine beiden Erzählungen, von denen die erste im letzten Sommer extra für diesen Abend geschrieben worden war: Die Erzählung von dem weißhaarigen, gelassenen Schafhirten aus dem kleinen Gebirgsdörfchen Lissa, der keine ganz reine Weste hatte und doch gewissermaßen unschuldig in das Gefängnis eingeliefert worden war. Köstlich die Schilderung der Lagertypen, des Gesprächs mit dem moralisierenden Sektierer, mit dem das ganze Schicksal dieses - wohlhabenden - Gebirgshirten vor dem Hintergrunde der Karpatenlandschaft aufgerollt wurde. - Ebenso Birkners zweite Erzählung, eine Erinnerung aus dem eigenen Berufsleben als evangelischer Pfarrer: Die Verleihung des Silberkreuzes an den Dechanten von Hermannstadt, wobei das "Kirchenvolk", bestehend aus einem Schneidermeister und einem Zahnarzt, eine besondere Rolle spielt bezüglich der mit größter Zähigkeit angestrebten Repräsentation ihrer Kirche in der Diaspora des Banats. Das Schmunzeln und der Humor des Vortragenden übertrug sich auf uns alle, und man meinte, selbst dabei gewesen zu sein bei diesen urkomischen Situationen, diesen Widrigkeiten, die sich dem "edlen Streben des Kirchenvolkes" in den Weg stellten. - Birkners Erzählungen zeugen zutiefst von seiner Liebe zu seinem Beruf und allem Menschlichen, vor allem auch von seiner Liebe zur deutschen Sprache, von der er sagen kann: "Für uns Siebenbürger ist die Beschäftigung mit der deutschen Sprache fast etwas Heiliges."

Nach der Lesung verlangte die fröhliche, aufgeschlossene Stimmung zwangsläufig nach einem Übergang von der Literatur zum "Liter", wie sich Andreas Birkner ausdrückte, der "seine Gemeinde" schon durchschaut hatte - im Schwäbischen nennt man's bescheidener "Viertele", das die Freunde noch ein Stündchen vor Mitternacht vereinte und manche neue Bekanntschaft knüpfen half.

Das Programm des Sonntagmorgens eröffnete der Komponist Hermann R u c k wieder mit meisterlichen eigenen Improvisationen, mit denen er uns schon so manches Mal beschenkt hat.

Anschließend machte uns Hans B e r g e l mit dem Publizisten Heinrich Zillich bekannt, dem Herausgeber von Kulturzeitschriften sowohl in seiner Heimat ("Klingsor") als auch in Deutschland ("Südostdeutsche Vierteljahresblätter"). Er setzt sich seit langen Jahren für die Pflege der südostdeutschen, vor allem der siebenbürgischen Kultur ein und ist der Mentor des siebenbürgischen Raumes für mehrere Generationen.

Den Abschluß der Tagung bildete die Lesung Heinrich Z i l l i c h s . Wir wanderten mit ihm die bunten und mannichfachen Straßen seines Lebens, angefangen von der "Straße meiner Kindheit", die von Kronstadt aus am elterlichen Garten vorbeiführte und sich in den Tälern und Pässen der Karpaten verlief, eine Straße voller Wunder für einen kleinen Buben, der durch ein Guckloch im Zaun die vorüberziehenden Passanten, Gespanne, Zigeunerwagen und vieles andere Aufregende bestaunen konnte. Wir erleben ihn als Schüler und Studenten, später als Soldaten und Offizier, der dreimal seine Uniform wechseln muß, bis ihn die Lebensstraße endgültig in den deutschen Westen, in eine neue Heimat führt. - Besonders ergreifend schildert die zweite Erzählung "Urlaub 1918" die schicksalhaften Stunden eines jungen Fähnrichs, eines kaiserlichen Gebirgsjägers, der in einer einzigen Gefechtsnacht vom Jüngling zum Manne reift in dem Zwiespalt des Herzens, das entscheiden soll zwischen letzter Freundespflicht gegenüber einem gefallenem Kameraden und dem verlockenden Ausblick auf glückliche Urlaubsstunden an der Seite des geliebten Mädchens.

(Mary Greif)

Johannes Schwenk beschloß unsere inhaltreiche Tagung mit warm empfundenen Worten des Dankes an alle Mitwirkenden und unsere Gastgeber.

EINLADUNG

In der Zeit zwischen Mitte November und Mitte
Dezember wird der Dichter

Heinrich Zillich

auf der Burg Ludwigstein Gast unseres Arbeits-
kreises sein. Wir werden ihm im Rahmen eines
festlichen Zusammenseins unsere Festschrift zu
seinem 60. Geburtstage übergeben.

Gemeinsame Abendtafel und Feier, am Sonn-
abend, Lesung am Sonntagvormittag.

Wir bitten uns wissen zu lassen, ob eine aus-
führliche Einladung gewünscht wird.

ARBEITSKREIS FÜR DEUTSCHE DICHTUNG

i. A. Walter Hartmann
Göttingen, v.-Ossietzki-Straße 7

31. Oktober 1958



DER ARBEITSKREIS FÜR DEUTSCHE DICHTUNG



LADT EIN AUF DIE JUGENDBURG LUDWIGSTEIN
ZUM 10. UND 11. JANUAR 1959

U.A.W.G. AN WALTHER HARTMANN, GÖTTINGEN, VON OSSIEZKYSTRASSE 7
FERNRUF 24041/177

FEIER DES 60. GEBURTSTAGES VON

HEINRICH ZILlich

10. JANUAR 19.00 UHR GEMEINSAMES ABENDESSEN
WORTE AN DEN DICHTER
GESPRACH MIT HEINRICH ZILlich

11. JANUAR 8.30 UHR GEMEINSAMES FRÜHSTÜCK
9.30 UHR LESUNG
12.00 UHR EINFACHES MITTAGESSEN

(16) Jugendburg Ludwigstein über Witzenhausen (Werra)

Bahn: Witzenhausen, Eil- und Personenzüge. Auf Wunsch bestellen wir zur Fahrt nach der Burg einen Pkw.

Werleshausen, nur Personenzüge, Fußmarsch (etwa 3,5 km) nach Bundesstraße 27, weiter nach Norden bis „Schafstall“ (Bus-Haltestelle) am Fuße des Burgberges, dann Fußweg zur Burg.

Kraftwagen, von Witzenhausen auf Bundesstraße 27 nach Süden über Wendershausen nach „Schafstall“ (Bus-Haltestelle, von Wendershausen ab etwa 1,5 km), dann nach rechts einbiegen, Fahrweg zur Burg.

Unkostenbeitrag für Mitglieder des Arbeitskreises 2,— DM, Jugendliche 1,— DM, Nichtmitglieder 3,— DM. Abendessen 2,50 DM; Frühstück 1,50 DM; Mittagessen 1,20 DM; Festschrift 1,— DM.

Übernachten auf der Burg mit Steppdecke und Wäsche 3,60 DM. Jugendherberge 1,— DM, Jugendliche 0,70 DM.

Hotel und Privatzimmer werden nach verbindlicher Anmeldung im Tal bestellt.